

Kursfähige Bundesbanknoten

(1. Ausgabe)

**Bundesrepublik Deutschland
und Berlin (West)**

Allgemeines

Das ausschließliche Recht zur Ausgabe von Banknoten liegt bei der Deutschen Bundesbank.

Für die Bundesbanknoten wird bei allen Nennwerten Papier gleicher Art und Dicke verwendet. Das Papier ist jeweils leicht getönt, und zwar für die Werte zu 5 und 20 DM grünlich, zu 10 und 100 DM bläulich, bei 50, 500 und 1000 DM gelblich.

Im bildfreien Teil der Banknoten ist das die Vorderseite des jeweiligen Nennwertes beherrschende Kopfbildnis in umgekehrter Blickrichtung als Wasserzeichen wiedergegeben. Es ist als mehrfach abgestufte Schattierung mit weich vom Hellen ins Dunkle verlaufenden Übergängen gestaltet. Neben dem Wasserzeichen, aber bereits im Bildteil der Banknoten, befindet sich ein in das Papier eingebetteter Sicherheitsfaden. Er ist als leichte Verdickung ertastbar und in der Durchsicht als dunkler Strich deutlich erkennbar.

Bei der Herstellung von Bundesbanknoten werden an die Qualität des Papiers, des Druckes und der Farben sehr hohe Anforderungen gestellt. In der sorgfältigen, gleichbleibend exakten Durcharbeitung des Notenbildes bis in das kleinste Detail liegt der beste Schutz gegen Nachahmungen. Die Schriftzeichen und Druckbilder echter Bundesbanknoten sind immer sauber ausgeführt, niemals verschwommen oder vergrößert.

Angaben zum Druckbild der Bundesbanknoten

Auf der Vorderseite steht rechts das Porträt; links davon befindet sich unter der Bezeichnung „Banknote“ die Wertangabe in Worten. Unterhalb der Wertangabe steht innerhalb eines Zierstücks die große lichte Wertzahl, links und rechts von dem Zeichen „DM“ flankiert. Darunter folgen der Name „DEUTSCHE BUNDESBANK“, die Faksimile-Unterschriften des Präsidenten und des Vizepräsidenten sowie „Frankfurt am Main“ und das Ausgabedatum.

Im bildfreien Teil oben und im Porträt unten ist die siebenstellige Notennummer mit Kenn- und Serienbuchstaben in unterschiedlicher Größe in Rot aufgedruckt. Die Banknoten zu 500 und 1000 DM tragen auch auf der Rückseite – jeweils links oben und rechts unten – die Notennummer. Bei den Werten zu 10, 20, 50 und 100 DM sind die Buchstaben der linken oberen Notennummer um ca. 0,6 mm größer als die Ziffern*).

Auf der Rückseite der Bundesbanknoten befindet sich links vom Hauptmotiv eine guilochierte Rosette mit der großen lichten Wertzahl; über bzw. bei der Note zu 100 DM unter der Rosette steht die Wertangabe in Worten. Das Zeichen „DM“ steht bei den Bundesbanknoten zu 20 DM links und rechts in der Rosette, bei der Stückelung zu 100 DM über und bei den anderen Stückelungen unter der Rosette mit der Wertzahl. Rechts vom Hauptmotiv befindet sich ein von einer Guilloche umgebenes Siegel mit dem Bundesadler und der Umschrift „DEUTSCHE BUNDESBANK“. Im bildfreien Teil oben, in das Kopfwasserzeichen hineinragend, ist der Straftext zweifarbig (bei den Bundesbanknoten zu 50 DM, Ausgabe 1960, einfarbig) wiedergegeben:

„WER BANKNOTEN NACHMACHT
ODER VERFÄLSCHT
ODER NACHGEMACHTE ODER VERFÄLSCHTE
SICH VERSCHAFFT
UND IN VERKEHR BRINGT,
WIRD MIT FREIHEITSTRAFE**)
NICHT UNTER ZWEI JAHREN
BESTRAFT“

*) Bei den bis 1975 (bei DM 50 bis 1976) hergestellten Noten dieser Stückelungen haben die Ziffern und Buchstaben der linken oberen Notennummer die gleiche Größe.

**) Bei den Banknoten mit dem Ausgabedatum 2. Januar 1960 steht anstelle des Wortes FREIHEITSTRAFÉ das Wort ZUCHTHAUS.



Banknote zu 5 Deutsche Mark, Erstausgabe 6. Mai 1963, Format 60x120 mm.

Die vorherrschenden Farben der Vorder- und Rückseite sind Olivgrün, Dunkelgrün und Braun. Das große Kopfbild stellt eine junge Venezianerin nach einem Gemälde von Albrecht Dürer dar. Das Original befindet sich im Kunsthistorischen Museum in Wien. Das Hauptmotiv der Rückseite, ein Zweig mit Eichenblättern und Eicheln, soll die „deutsche Natur“ symbolisieren.



Banknote zu 10 Deutsche Mark, Erstausgabe 21. Oktober 1963, Format 65x130 mm.

Die vorherrschenden Farben der Vorderseite sind Schwarzblau und Violettrot, die der Rückseite Graublau, Grün und Rotbraun. Das große Kopfbild stellt das Bildnis eines jungen Mannes (A. Dürer?) dar. Der Maler des Bildes ist unbekannt (nach neueren Forschungen handelt es sich vermutlich um ein Werk der oberdeutschen Periode um 1500). Das Original ist im Besitz der Prinzessin von Hessen und bei Rhein. Das Hauptmotiv der Rückseite, eine Bark, die typenmäßig der Gorch Fock entspricht, soll die „deutsche Weltoffenheit“ verkörpern.



Banknote zu 20 Deutsche Mark, Erstausgabe 10. Februar 1961, Format 70x140 mm.

Die vorherrschenden Farben der Vorderseite sind Grün und grünlich getöntes Schwarz, die der Rückseite Blauschwarz, Olivgrün und Braunschwarz. Das große Frauenbildnis stellt die Nürnberger Patrizier- und Kaufmannsfrau Elsbeth Tucher nach einem Gemälde von Albrecht Dürer dar. Das Original befindet sich in den Staatlichen Kunstsammlungen in Kassel. Das Hauptmotiv der Rückseite, eine Geige mit Bogen und – teilweise von der Geige verdeckt – eine Klarinette, soll die „Welt der deutschen Musik“ symbolisieren.



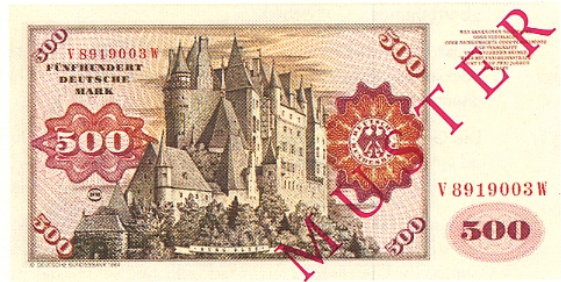
Banknote zu 50 Deutsche Mark, Erstausgabe 18. Juni 1962, Format 75x150 mm.

Die vorherrschenden Farben der Vorder- und Rückseite sind Schwarzbraun, Rötlichbraun und Olivgün. Das große Kopfbild ist einem Gemälde entnommen, das sich unter der Bezeichnung „Mann mit Kind, Schwäbischer Meister um 1525“ im Besitz des Städtischen Kunstinstituts in Frankfurt am Main befindet. Das Hauptmotiv der Rückseite, das Holstentor in Lübeck, soll den „deutschen Bürgerstolz“ verkörpern.



Banknote zu 100 Deutsche Mark, Erstaussgabe 26. Februar 1962, Format 80x160 mm.

Die vorherrschenden Farben der Vorder- und Rückseite sind Schwarzblau, Mittelblau und Braunrot. Das große Kopfbild stellt den Kosmographen Sebastian Münster nach einem Gemälde von Christoph Amberger dar. Das Original befindet sich im Besitz der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Staatliche Museen, Gemäldegalerie in Berlin-Dahlem. Das Hauptmotiv der Rückseite, ein Adler mit ausgebreiteten Schwingen, soll das „Staatsbewußtsein der Deutschen“ verkörpern.



Banknote zu 500 Deutsche Mark, Erstaussgabe 26. April 1965, Format 85x170 mm.

Die vorherrschenden Farben der Vorderseite sind Rot, Rötlichbraun und Violetrot, die der Rückseite Rot, Braun und Gelblichrot. Das große Kopfbild ist einem Gemälde von Hans Maler von Schwab entnommen, das sich unter der Bezeichnung „Bildnis eines bartlosen Mannes“ im Kunsthistorischen Museum in Wien befindet. Das Hauptmotiv der Rückseite, eine Ansicht der Burg Eltz, soll die „deutsche Ritterlichkeit“ verkörpern.



Banknote zu 1000 Deutsche Mark, Erstaussgabe 27. Juli 1964, Format 90x180 mm.

Die vorherrschenden Farben der Vorderseite sind Schwarzbraun, Braun und Rötlichbraun, die der Rückseite Schwarzbraun, Braunoliv und Rötlichbraun. Das große Kopfbild nach einem Gemälde von Lucas Cranach d. Ä. stellt nach neueren Forschungen vermutlich den Magdeburger Theologen Dr. Johannes Scheyring dar. Das Original befindet sich in den Königlich-Belgischen Museen der Schönen Künste in Brüssel. Das Hauptmotiv der Rückseite, eine Ansicht des Doms zu Limburg an der Lahn, soll die „romanische Baukunst“ in Deutschland symbolisieren.

Hinweise

1. Banknoten zu 50 Deutsche Mark sind in zwei farblich voneinander abweichenden Varianten im Umlauf, und zwar sind die auf Vorder- und Rückseite befindlichen großen Zierstücke mit der hellen Wertzahl 50 sowie der Straftext auf der Rückseite bei den Noten mit dem Ausgabedatum 2. Januar 1960 einfarbig grün, bei den nachfolgenden Ausgaben braun/grün gedruckt.
2. Banknoten zu 5, 100 und 1000 Deutsche Mark weisen in jedem Falle unter UV-Licht fluoreszierende Fasern auf; bei den vier anderen Werten können auch Noten ohne Fluoreszenzfaser vorkommen.
3. Die meisten umlaufenden Banknoten tragen fluoreszierende Notennummern. Gelegentlich kommen auch noch ältere Scheine vor, bei denen die Notenummer nicht fluoresziert.